



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Neue  
Hallische Gelehrte  
Zeitung

---

Zweyter Theil  
vom Jahr 1767.



---

Halle,  
verlegt Joh. Jac. Curt, 1767.

Hallische  
Neue  
Gelehrte Zeitungen

35stes Stück,

Montags den 4ten May 1767.

---

Königl. Allergnädigster Erlaubniß.

---

Montags den 4ten May 1767.

177

Halle.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Mag. Meusel ver-  
seltigte am 25 April mit seltener Fertigkeit Hr.  
Wittfr. Aug. Bürger, aus Aschersleben, dessen vort-  
zügliche Geschicklichkeit und wißbegierigen Fleiß wir  
M m 3 allen

allen Studierenden zum Muster anpreisen können, den ersten Theil einer Disputation, die den Titel führet: De Lucani Pharsalia. 4 Bogen in 4. Die in den neuesten Zeiten über den Werth der Pharsale entstandenen Streitigkeiten haben den Hrn. Verf. gereizt, diese Materie besonders zu untersuchen und zu prüfen. Um zu zeigen, wie schwer es sey, ein entscheidendes Urtheil über dieses Gedicht zu fällen, werden in diesem ersten Theile die Meynungen der Gelehrten angeführt, und gleichsam eine ganze Geschichte dieses Streites vorgelegt. Von den Alten werden die Urtheile des Petrons, Quintilians, Statius und Martials hergebracht und beurtheilet. Die Urtheile der folgenden Schriftsteller schienen dem Verf. keiner Prüfung würdig. Er geht deswegen auf die Neuern über, und nachdem er die Gedanken des Verulans über den Lucan angeführt hat, so beurtheilt er die Kritik des Scaligers, die er in seiner Poetik über den Lucan gemacht, und zeigt, daß sie größtentheils unbillig und ungegründet sey. Wegen gewisser eigenen Gedanken wird auch das Urtheil des Belwoods, welches in seiner Vorrede zu der Englischen Uebersetzung der Pharsale vom Rowe stehet, nicht übergangen. Am meisten beschäftigt sich Hr. Meusel mit der Meynung des Burmanns, der in seiner Vorrede zu den Lucan eine weitläufige Kritik über die Pharsale angestellt hat; er findet ihn meistens auch auf dem unrechten Wege. Hauptsächlich wird Lucan gegen den Burmann und andere wegen der Beschuldigung der Schmeicheley vertheidigt, und deswegen die Stelle im 1sten B. 30: 66 B. anders, als bisher geschehen, erklärt S. 18 u. ff. Dann folgen die Urtheile des Voltaire, Marmontel und de la Harpe. Den beyden ersten tritt Hr. Meusel in den meisten Stücken bey, den letztern aber mahlt er als einen ungelehrten und unbilligen Kunstrichter ab. Die minder erheblichen Urtheile anderer Gelehrten werden nur mit Verweisung auf die

Bü

Montags den 4ten May 1767. 279

Bücher, in welchen dieses geschieht, angezeigt. Am Ende werden kurz die Ursachen angeführt, die zu diesen ganz entgegengesetzten Meinungen der Gelehrten Gelegenheit gegeben haben mögen. Wie wir aus diesem ersten Theile beyläufig sehen, so hält Hr. Meusel die Pharsale für kein episches, sondern für ein historisches Gedicht. Dies und andere hierher gehörige Umstände verspricht er im zweytem Theile auszuführen und zu beweisen.